

# NATURSCHÜTZER WARNT VOR KLIMA-HYSTERIE

[BILD ONLINE 14.03.17](#)

„Die Eisbären werden auch Trump überleben“



Symboltier für den Klimawandel: Der Eisbär ist zwar immer noch ein seltenes Tier, doch seine Population wächst, hat sich seit den 50er-Jahren laut Wissenschaftlern versechsfacht

Foto: AP

- [Teilen](#)
- [Twittern](#)
- [Teilen auf Google+](#)
- [per Mail versenden](#)
- [Artikel melden](#)

- Von: Albert Link  
veröffentlicht am 14.03.2017 - 15:10 Uhr [Link](#)

Im Wahlkampf machte sich US-Präsident Donald Trump über den Klimawandel und die beschlossenen Gegenmaßnahmen unter Barack Obama lustig. Jetzt will er die Haushaltsmittel für Klimaschutz um 70 Prozent kürzen. Bei der US-Umweltbehörde EPA sollen 3000 Jobs wackeln.

**Was bedeutet das für den globalen Kampf gegen die Erderwärmung, den Naturschutz, die Eisbären?**

BILD-Interview mit dem streitbaren Buch-Autor, Doku-Filmer und Naturschützer Michael Miersch (60)\*, der Trumps Verhalten zwar kritisiert, aber vor Klima-Hysterie und Weltuntergangs-Szenarien warnt.



Naturschützer Michael Miersch

Foto: Michael Miersch

**BILD: Donald Trump hat öffentlich behauptet, der Klimawandel sei nur eine Erfindung der Chinesen. Wie gefährlich ist es für die Zukunft unseres Planeten, wenn der mächtigste Mann der Welt das Thema Klimaschutz ins Lächerliche zieht?**

**Michael Miersch:** „Zunächst einmal: Es gibt gute Gründe, die Computer-Prognosen für die nächsten 100 Jahre mit Skepsis zu sehen. Aber: Wer heute den Klimawandel, den Treibhauseffekt, den Anstieg der globalen Temperatur in den letzten 120 Jahren leugnet, der steht außerhalb der Wissenschaft. Trump stellt sich damit auf eine Stufe mit Sektierern und Spinnern. Wenn er den Klimaschutz-Etat zusammenstreicht, ist das natürlich nicht gut. Aber auch kein Anlass, in Endzeitstimmung zu verfallen. In Europa fließen noch genug öffentliche Mittel. Klimaforscher werden damit nicht zur kleinen, verfolgten Widerstandsgruppe. Sie sind sehr einflussreich und nutzen diesen Einfluss auch.“

**Wir sorgen uns, ehrlich gesagt, weniger um die Klimaforscher. Sondern um die Eisbären ...**

**Miersch:** „Ein besonders gutes Beispiel für Klima-Hysterie! In den 50er-Jahren gab es weltweit noch 5000 Eisbären, nach neueren Zählungen sind die Bestände auf über 30 000 angewachsen. Tendenz steigend. Warum? Ein Zoologe sagte mir mal: ‚Ein Eisbär lebt nicht von Eis, sondern von Robben.‘ Und auch die wichtigsten Beutetiere Sattelrobben und Ringelrobben haben sich erfreulich vermehrt. Wer also das Ende des Eisbären vorhersagt, begibt sich selbst auf dünnes Eis. Die Eisbären werden auch die vier oder acht Jahre Trump überleben – auch wenn das Klima sich weiter erwärmen sollte.“



Zwei junge Eisbären im US-Bundesstaat Alaska. US-Präsident Donald Trump will den Etat für Klimaschutzmaßnahmen drastisch kürzenFoto: dpa

**Vielleicht geht es dem Eisbären noch eine Weile gut. Aber andere Tiere stehen durch den Einfluss des Menschen vor der Ausrottung.**

**Miersch:** „Was den Klimawandel betrifft: Da wird es Gewinner und Verlierer geben. Für den Artenreichtum insgesamt ist Wärme eher gut. Erdgeschichtlich gab es in den Warmzeiten mehr Artenvielfalt als in den Kaltzeiten, und in den Tropen leben viel mehr Arten als an den Polen. Aber natürlich ist der Mensch daran schuld, dass etwa das Sumatra-Nashorn und der Sumatra-Tiger akut vom Aussterben bedroht sind. Weil in großem Ausmaß Regenwald abgeholzt wird, um Palmöl-Plantagen zu schaffen. Für angeblich klimafreundliches Bio-Diesel. Es ist eine bittere Wahrheit, dass für den Klimaschutz die Umwelt zerstört wird.“

**Sie arbeiten als Geschäftsführer für Bildung für die Deutsche Wildtier-Stiftung. Verstehen wir Sie richtig, dass Ihnen der Naturschutz inzwischen zu kurz kommt?**

**Miersch:** „Es ist eine Sache der Abwägung. Im Moment ist die Priorität von Politik und Bevölkerung klar. Nehmen Sie die Windenergie, die in Deutschland inzwischen eine mächtigere Lobby als die Öl-, Kohle- und Atomkraft-Fraktion aufgebaut hat. Jährlich 120 000 Vögel, darunter 12 000 Greifvögel und 250 000 Fledermäuse sterben durch Windräder, ohne dass sich die breite Masse darüber aufregt. Stellen Sie sich mal vor, was in Deutschland los gewesen wäre, wenn in der Nähe von Atomkraftwerken 100 Vögel tot vom Himmel gefallen wären. Völlig zu Recht.“



Getöteter

Rotmilan vor einem Windrad. 50 Prozent des Weltbestandes dieses seltenen Greifvogels leben in DeutschlandFoto: Deutsche Wildtier Stiftung

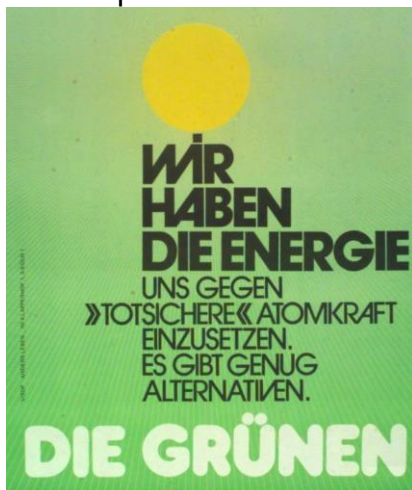
**Sie haben sich in der Szene als Querdenker einen Namen gemacht. Allerdings werden Sie wegen Ihrer Sichtweisen als Öko-Optimist auch heftig angefeindet.**

**Miersch:** „Mit der Kritik daran, etwa von Journalistenkollegen und Politikern, konnte ich immer gut leben. Etwas anderes ist es allerdings, wenn man von einer Bundesbehörde in einer offiziellen Broschüre abgestempelt wird. Ich habe mich mit der ersten Klage meines Lebens dagegen verwehrt, vom Umweltbundesamt als „Klimaskeptiker“ bezeichnet zu werden. Gerade ist das Urteil gefallen – leider gegen mich. In der Urteilsbegründung ist von einem „postfaktischen Diskurs“ die Rede, dem staatliche Stellen entgegentreten müssten. Das ist ehrverletzend. Ich bin kein Klimaskeptiker, sondern lediglich ein Kritiker der Klimapolitik der Bundesregierung. Und für das Recht, die Regierung zu kritisieren, sollte man gerade in diesen Zeiten eintreten. Wie sagt man: Die Freiheit stirbt scheinbarweise. Das gilt offenbart auch für die Meinungsfreiheit in Deutschland.“

**Vielleicht nerven Sie die Umweltschützer-Szene, weil die Angst vor Katastrophen spätestens seit Tschernobyl in jedem Deutschen fest verankert ist.**

**Miersch:** „Das ist genau der Punkt: Deutschland hat in Sachen Umweltschutz innerhalb sehr kurzer Zeit sehr viel erreicht. Aber die Grünen, die wesentlich zu diesem Trend beigetragen haben, arbeiteten stets mit dem Mittel der Angst. Und dann passierte oft ... nichts. Blieb das Waldsterben eben aus, stieg die Lebenserwartung trotz unseres angeblich vergifteten Essens immer weiter, redet kein Mensch mehr vom Ozonloch. Und auch das Jahr 2000 zog vorüber, ohne dass das angekündigte Ende der Ressourcen aufgrund der Bevölkerungsexplosion eingetreten

wäre. Jetzt tun sich die Grünen natürlich schwer, nachdem ihnen die Merkel-CDU auch noch den Atomausstieg als Thema gekapert hat. Das Thema Angst besetzen heute die Rechtspopulisten, die wegen der Ängste vor Islam und Überfremdung beim Wähler punkten.“



Wahlplakat der Grünen aus dem Jahr 1980. Mit dem beschlossenen Atomausstieg verliert die einstige Ökoparty im Bundestagswahlkampf einen EvergreenFoto: AdsD  
**Die Deutschen sind aber doch noch immer weltweit Vorreiter in Sachen Umweltbewusstsein.**

**Miersch:** „Die Deutschen sind auf permanenter Weltrettungsmission, darunter geht es nicht. Egal, ob jeder Fachmann sagt, dass es absurd und für das Rohrnetz sogar eher schädlich ist, dass in Deutschland Wasser gespart wird: Wir sind Wassersparweltmeister. Wir nehmen es den Hotel-Managern sogar ab, etwas Gutes getan zu haben, wenn wir unsere Hotel-Handtücher zweimal benutzen, weil es auf einem Kärtchen steht. Vielen geht es ohnehin nicht darum, dass etwas besser wird. Sondern mehr um das wohlthuende moralisch-richtige Gefühl.“



Berge von angeschwemmtem Plastikmüll an der Disko-Bay in GrönlandFoto: Universal Images Group/Getty Ima

**Heißt das im Umkehrschluss: Es lohnt sich heute nicht mehr, für den Umweltschutz zu kämpfen?**

**Miersch:** „Im Gegenteil, denn es gibt ja riesige, ungelöste Probleme: Die Regenwald-Rodung. Die Überfischung und das Plastik in den Meeren. Das Insektensterben in Deutschland, das Verschwinden der Wildbienen und Schmetterlinge. Das hat auch in

unserem Land mit den Monokulturen zu tun, in denen kein Platz mehr ist für Wiesen, Hecken und Tümpel. Vor 50 Jahren war die Umweltverschmutzung unser größtes Problem, heute ist es die Umweltverödung. Übrigens Bio-Produkte sind dafür leider keine Patenlösung, denn die Bio-Landwirtschaft benötigt weitaus größere Anbauflächen als die konventionelle Landwirtschaft um die gleichen Erträge zu erzeugen.“

## AKTUELL



### • **ACHT ENDZEIT-SZENARIEN** Apokalypse? Nö!

Ozonloch, Vogelgrippe, Maya-Fluch: Wie hartnäckig uns Berufspessimisten das Ende der Welt einreden wollen.

**Allein mit diesem Satz haben Sie sich gerade neue Feinde gemacht.**

**Miersch:** „Das Problem mit vielen Menschen, die die Natur achten und lieben, ist: Sie wollen immer nur von den Gefahren hören, die vom Fortschritt ausgehen. Diese Art von Fortschrittspessimismus ist seit Jahrzehnten tief in den meisten von uns verankert. Ich war früher bei der Zeitschrift ‚Natur‘. Wenn wir über erfreuliche Technik-Fortschritte geschrieben haben, zum Beispiel beim Vermeiden von Dioxin in Müllverbrennungsanlagen, wurden unsere Leser richtig sauer. Die Ausstrahlung eines Films, den ich über das ausgebliebene Waldsterben gedreht habe, wurde gar bei einem Sender auf höchster Ebene verhindert – auf Druck von Umweltschützern. Die haben es wahrscheinlich nicht verkraftet, dass es dem Wald heute besser geht denn je.“

*Debatte falsch dargestellt? Zweifel an Fakten?*

**Schreiben Sie dem** **KONTAKT >**  
**BILD-Ombudsmann**



*\*Michael Miersch arbeitete auch viele Jahre als Journalist, u.a. für „Natur“, „Cicero“, „Welt“ und „Focus“.*